

ZEITUNG  
1831  
J. L.

# Laibacher Zeitung.

Nr. 3.

Dienstag

den 11. Jänner

1831.

## Adelsberg.

Am 25. December v. J. zog sich ein heftiges, von Donner und Blitz begleitetes Ungewitter über dem Dorfe Radockendorf, Adelsberger Bezirk, zusammen. Hier entlud es sich, nachdem ein Wetterstrahl ein Haus gezündet hatte. Gleicher Unglück traf elf Tage später (5. Jänner) den Ort Adelsberg selbst. Ein plötzlich ausgebrochenes Feuer legte die Häuser Nr. 53 und 54 in Asche. Nur der Thätigkeit der Einwohner, vorzüglich aber dem kräftigen Beistande des hier stationirten dritten Bataillons des löbl. k. k. Infanterie-Regiments Prinz Hohenlohe-Langenburg gelang es, der um sich greifenden Flamme bald Einhalt zu thun.

## Wien, den 3. Jänner.

Gestern, den 2. d. M. Mittags hatte der am hiesigen Ullerhöchsten Hofe neu accreditede Botschafter Sr. Majestät des Königs der Franzosen, Marshall Marquis Maison, die Ehre, Sr. k. k. Majestät in einer feierlichen Audienz das Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Unmittelbar darauf geruheten Ihre Majestät die Kaiserinn, den Botschafter in Ullerhöchstihrem Appartement zu empfangen. (Dest. B.)

## Schweiz.

Aus Kofmar wird gemeldet, daß am 8. December die Thore von Basel geschlossen und 37 Kanonen zur Vertheidigung der Stadt gegen allenfallsige Empörungen des Landvolks aufgespanzt worden wären. Die neuesten Berichte melden indessen nichts von einer Ruhestörung in diesem Gantton.

(Korresp. v. u. f. D.)

## Polen.

Die Warschauer Zeitung vom 23. December meldet Folgendes über die außerordentliche Sitzung des Reichstages vom 20. December: „Die Amts-Niederlegung des Dictators, welche am 18. Abends erfolgte, veranlaßte die Volks- Repräsentanten, ohne den für die ordentliche Größnung des Reichstags bestimmten Termin abzuwarten, sich sogleich am 20. wieder in einer außerordentlichen Sitzung zu versammeln, um die Regierung nicht ohne alle obere Leitung und das Heer nicht ohne Führer zu lassen. In der Landboten-Kammer zeigte der Marschall an, daß der General Chlopicki sich bereit erklärt habe, unter gewissen unabänderlichen Bedingungen, über die man schon übereingekommen sei, die Dictatur wieder anzunehmen.“

In Folge der wieder angenommenen Dictatur hat der General Chlopicki eine Proclamation an die polnische Nation erlassen, in welcher er die Gründe darlegt, welche ihn dazu bewogen haben, die Ausübung dieser Gewalt aus den Händen des Reichstages nochmals zu übernehmen. Ferner setzt derselbe durch eine vom 21. December datirte Verordnung fest, daß an die Stelle der provisorischen Regierung, welche somit aufgelöst ist, ein Höchstes National-Conseil tritt, um unter der Leitung des Dictators die allgemeine Verwaltung des Landes zu führen.

Mit Rücksicht auf einen Artikel der Verordnung vom 7. December, welcher die sogenannten Kurpen (freiwillige Jäger) von der Verpflichtung zum Dienste in der beweglichen Nationalgarde entbindet, hat die provisorische Regierung unter Bestätigung des Dictators bestimmt, daß in allen Wojewodschaften,

wo sich Abtheilungen Freiwilliger zu Fuß bilden, dieselben unter den Befehlen der ernannten Wojewodschafts-Befehlshaber oder der betreffenden Wojewodschafts-Commissionen stehen sollen. In den Wojewodschaften Plock und Augustow sollen Bataillone von Kurpen oder Jägern gebildet werden, welche unter dem Commando der betreffenden Ober-Befehlshaber des Aufgebots bleiben. Jeder, der in den erwähnten beiden Wojewodschaften von dem Dienst in der Nationalgarde entbunden seyn will, muß in diese Jäger-Bataillone eintreten. Das Bataillon wird aus 600 Mann, in 4 Compagnien vertheilt, bestehen, so daß auf eine Compagnie 150 Mann kommen; ihre Bewaffnung haben sie aus eigenen Mitteln zu bestreiten; ihre Bekleidung soll aus Pelzwerk bestehen.

Der Dictator hat eine ihm von der provisorischen Regierung angebotene Pension von 200,000 fl. abgelehnt und nur freie Amtswohnung und Lieferung von Lebensmitteln für ihn und seinen Stab auf Staatskosten angenommen.

An den Befestigungs-Urbeiten der Stadt, insbesondere der Vorstadt Praga, wird fort dauernd sehr eifrig gearbeitet.

Es haben sich mehrere Officiere, welche in der Wojewodschaft Masowien mit Bildung der beweglichen Nationalgarde, beauftragt, nicht gestellt. Der Befehlshaber der letzteren, Dobiecki, für diese Wojewodschaft, hat sich daher genöthigt gesehen, dieselben zur Pünctlichkeit zu ermahnen.

In der Hauptstadt hatte sich ein Gerücht verbreitet, als würden die Barrieren derselben auf 10 Tage geschlossen werden, und man müsse sich daher auf so lange mit Lebensmitteln versorgen; es ist jedoch dasselbe vom Municipalrath für grundlos erklärt worden.

(Dest. B.)

### N i e d e r l a n d e .

Ein Schreiben aus Antwerpen enthält unter Anderm folgende Züge: „Die Sperrung der Schelde vollendet unser Elend, während sonst täglich dreißig Handelsschiffe in unsern Hafen einliefen, liegen jetzt unsere Bassins verödet, und Alles erinnert an die traurige Epoche der Sperrung unter Napoleon. Wir müssen Feinde derjenigen scheinen, und werden feindlich von denen behandelt, mit denen uns unser wohlverstandenes Interesse vereinigen sollte, mit denen wir seit 15 Jahren durch die enztesten Bande verknüpft waren. — Fast Keiner ist unter uns, der nicht schon einen Theil seines Vermögens ver-

loren hätte oder der nicht täglich beträchtliche Einkommen erlitte. Und doch können wir versichern, daß wir unschuldig sind an dem Unglück, das auf uns und unsern Mitbürgern lastet. Die unvorsichtige Trennung von Holland und die noch unheilbringendere Ausschließung des nassauischen Hauses müssen wir als gegen unser Interesse und den wohlverstandenen Vortheil des ganzen Landes geschehen erkennen. So lange wir zwischen den französischen und holländischen Gränzen eingeklemmt bleiben, sind Industrie und Handel gelähmt, die beiden Quellen unserer Wohlfahrt.

### F r a n k r e i c h .

Die neuesten Pariser Blätter vom 26. December melden, daß General Lafayette dem Könige seine Demission, als General-Commandant der National-Garde, eingereicht habe.

Den Pariser Blättern vom 25. zufolge soll die Unabhängigkeit Belgiens und dessen Trennung von Holland als Basis des neuesten von den Repräsentanten der fünf großen Mächte in London unterzeichneten Protocolls angenommen worden seyn.

(Dest. B.)

Der Moniteur sagt unterm 24. December: „Die imposante Haltung der Nationalgarde hat die Hauptstadt von den Besorgnissen befreit, die die Aufwiegler und Ehrgeizigen von jeder Partei mit großer Thätigkeit verbreiteten. Die Besonnenheit der Pariser Bevölkerung, die Hingebung der Jugend haben die Festigkeit dieser Bürgergarde bewundernswürdig unterstützt. Alle haben sich zur Aufrechthaltung der Ordnung und Erhaltung unserer Institutionen vereinigt. Das Gesetz hat die Oberhand behalten, und man hat dadurch ganz Europa das schönste Schauspiel gegeben. Aerger aber, den die Unruhestifter darüber empfinden, daß ihre Entwürfe scheiterten, hat sie zu einer neuen Tactik veranlaßt; sie behaupten nämlich, die Regierung sei mit ihnen einen Vertrag eingegangen, und habe ihnen neue Versprechungen gemacht. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß dies falsch ist, und daß die Regierung kein neues Versprechen irgend einer Art gemacht hat.“

Paris, 24. December. Paris ist ruhig, aber die Regierung ist einer großen Krise entgangen. Es ist gewisser als je, daß es sich nicht blos von dem Tode der Exminister, sondern auch davon handelte, sich der Regierung zu bemächtigen, und ohne

die militärische Haltung der Nationalgarde wäre das Project gelungen. Es ist constatirt: 1.) daß Geld vertheilt wurde; 2.) daß einige Generale der Armee Napoleons in der Bewegung gesehen wurden; 3.) daß die Kanoniere der National-Garde, ein Corps, das besonders republikanisch gesinnt ist, entschlossen waren, sich dem Volke anzuschließen. Eben so verhält es sich mit der Municipal-Wache; 4.) daß mehrere Agenten der Regierung der Bewegung nicht ganz fremd waren. Die Ordnung hat gesiegt, und der König der Franzosen hat an Macht und Popularität gewonnen. Allein die thätige und erhitzte Partei hat von dieser Krise Anlaß genommen, dem Könige neue Bedingungen aufzulegen. Die erste von allen ist eine neue Einrichtung der Pairskammer nach andern Grundlagen. Die zweite ein sehr populäres Wahlgesetz. Letztere Bedingung ward bis jetzt allein angenommen. Eine neue Einrichtung der Pairskammer wird vom Könige bis jetzt verweigert und als ein Staatsstreich angesehen.

Aus Lyon wird geschrieben, daß der General des Geniewesens, Fleury, daselbst angekommen sei, um die Befestigungen, die zur Deckung der Stadt errichtet werden sollen, zu leiten. Die Arbeiten zur Befestigung von Paris, die bereits begonnen haben, stehen unter Aufsicht des Generals Valaix.

Eine königliche Ordonnanz vom 26. December ernennt den Generallieutenant Grafen v. Lobau zum General-Commandanten der National-Garde von Paris.

Die meisten neuen Pariser Journale sprechen von der Wahrscheinlichkeit eines nahen Austritts eines Theils des Ministeriums. Namlich soll Sr. Dupont du l' Eure sogleich nach Lafayette's Resignation auch die seinige angeboten haben. Es hieß sogar, die Hs. Lafitte, Merilhou, ja selbst Montalivet und Soult schienen Willens, ihm zu folgen.

Der Moniteur meldet, daß die von der Regierung befohlenen Terrassenarbeiten, um Paris in Vertheidigungszustand zu setzen, am 18. December in der Richtung von Saint Denis beginnen, und mehreren tausend Menschen Beschäftigung geben würden.

(Allg. Z.)

### Spanien.

Madrid, 16. December. Der neue französische Botschafter, Sr. v. Harcourt, wird hier un-

verzüglich erwartet. Man spricht von einem Antrage, den er unserer Regierung machen werde, dem zufolge 4000 spanische Soldaten die französische Armee in Afrika verstärken sollten. Die Kosten der Unterhaltung derselben sollte Spanien tragen, und dafür von Bezahlung der Zinsen für die 80 Millionen nach dem Vertrage vom December 1828 verschont bleiben. Man würde in jedem Falle die vorherige Einwilligung Englands dazu erwarten. Die Befehle zur Suspension der Aushebung sind nun in das ganze Königreich ergangen, da man weiß, daß das neue englische Ministerium die Projecte Wellingtons ganz aufgegeben hat. Letztern zufolge sollten 10,000 Mann Engländer nach Portugal geschickt werden, und dieses dafür 20,000 Portugiesen zu den Spaniern stoßen lassen, um diese bei dem Einfall in Frankreich zu unterstützen. Der Kriegsminister behauptet indessen immer noch, wenn man ihm gefolgt wäre, so würde er heute mit der königlichen Garde in Paris stehn. — Aus Lissabon erfährt man unterm 11. December, daß die Brigg Sebastao von der Blockade von Terceira zurück beschädigt in den Hafen eingelaufen sei. Sie ward von der Brigg Gloria abgelöst. Man sprach von neuen Megeleien zu Elvas.

### Russland.

Se. Majestät der Kaiser von Russland, König von Polen, hat unterm 17. December v. J. nachstehenden Aufruf an die Polen erlassen:

„Polen! Das verhafte Attentat, dessen Zeuge eure Hauptstadt gewesen ist, hat die Ruhe eures Landes gestört. Ich habe es mit gerechtem Unwillen vernommen. Ich empfinde einen tiefen Schmerz darüber.“

„Menschen, die den polnischen Namen ehren, haben sich gegen das Leben des Bruders eures Monarchen verschworen, einen Theil eurer Armee zur Vergessenheit ihrer Eide verleitet, und die Menge über die theuersten Interessen eures Vaterlandes irre geführt.“

„Es ist noch Zeit, das Vergangene gut zu machen. Es ist noch Zeit, unermesslichem Unglück vorzubeugen. Ich werde Diejenigen, die einen augensblicklichen Irthum abschwören, von Denen, welche im Verbrechen beharren werden, zu unterscheiden wissen. Polen! Hört die Rathscläge eines Vaters, gehorcht den Befehlen eures Königs.“

„Indem Wir euch Unsere Willensmeinung bestimmt kund geten wollen, befehlen Wir:

1) Alle Unsere russischen Untertanen, die sich in Haft befinden, sollen auf der Stelle in Freiheit gesetzt werden.

2) Der Administrations-Rath wird in seiner ursprünglichen Zusammensetzung, und mit der Autorität, womit er durch Unser Decret vom 31. Juli (12. August) 1826 bekleidet ist, seine Functionen wieder antreten.

3) Sämmtliche Civilbehörden der Hauptstadt und der Wojewodschaften werden den von dem folchergestalt constituirten Administrations-Rathe in Unserem Namen erlassenen Decreten pünktlichen Gehorsam leisten, und keine gesetzwidrig eingesetzte Gewalt anerkennen.

4) Bei Empfang des Gegenwärtigen ist jeder Corps-Chef Unserer königlich-polnischen Armee gehalten, seine Truppen zu sammeln, und unverzüglich nach Plock aufzubrechen, welchen Ort Wir als Sammelpunct Unserer königlichen Armee bestimmt haben.

5) Die Corps-Chefs sind verpflichtet, Uns so gleich die Stand-Listen ihrer Truppen vorzulegen.

6) Jede Bewaffnung, die in Folge der Warschauer Unruhen Stadt gefunden hat, und deren Existenz Unserer Armee, wie sie durch die Stand-Listen festgesetzt worden, fremd ist, wird aufgelöst.

„Dem zufolge werden die Local-Behörden beauftragt, diejenigen die Waffen strecken zu lassen, welche sie gesetzwidrig ergriffen haben, und selbe den Veteranen und Gensd'armen des Ortes zur Aufbewahrung zu übergeben.“

„Soldaten der polnischen Armee!“

„Federzeit hattet ihr zum Wahlspruch: „Ehre und Treue!“ Das brave Regiment der berittenen Garde-Jäger hat hievon neuerlich einen ewig denkwürdigen Beweis gegeben. Soldaten! ahmt diesem Beispiele nach. Entspricht der Erwartung eures Monarchen, der eure Eide empfangen hat.“

„Dieser Aufruf, Polen, sagt Denjenigen, die Mir treu geblieben sind, daß Ich auf ihre Ergebenheit zu rechnen weiß, wie Ich auf ihren Muth vertraue.“

„Diejenigen unter euch, die sich einer augenblicklichen Verirrung hingeben konnten, werden durch diesen Aufruf auch erfahren, daß ich sie nicht zurückweise, wenn sie auf die Bahn der Pflicht zurückzukehren eilen.“

„Über nie können die Worte eures Königs an Menschen ohne Treue und Glauben und ohne Ehre gerichtet seyn. Wenn sie sich bei Ergreifung der Waffen geschmeichelt haben, als Preis ihres Verbrechens, Zugeständnisse zu erhalten, so ist ihre Hoffnung eitel. Sie haben ihr Vaterland verrathen. Die Drangsale, die sie ihm bereiten, werden auf ihr Haupt zurückfallen.“

„Gegeben zu St. Petersburg, am 5. J. 17. December im Jahre des Heils 1830, Unserer Regierung im sechsten.“

Unterz.: „Nicollaus.“  
„Auf Befehl des Kaisers und Königs:“  
Unterz.: Der Minister-Staatssecretär,  
Graf Stephan Grabowski.“

### CONCERT-ANZEIGE.

Nächsten Freitag den 14. d. M. wird abermals zur Unterstützung der durch das Misstrauen der Ernte in Rothstand versetzten Bewohner des Bezirkes Wipbach von der hiesigen philharmonischen Gesellschaft ein grosses

Vocal- und Instrumental-Concert in dem ständischen Redouten-Saale gegeben werden.

Nebst mehreren, mit Geschmack gewählten Stücken, welche in dem Anschlag-Zettel näher bezeichnet werden, wird diese musikalische Production noch insbesondere eine in der Art des Arrangements hier noch nie gehörte Musikstücke zieren, nämlich die Ouverture zur Oper: „Semiramide“ von Rossini, für 8 Piano-Forte's, jedes zu 4 Händen, von Carl Czerny (bei Gelegenheit eines von einem hohen Menschenfreunde in Wien zum Besten der durch die letzthjährige Ueberschwemmung Verunglückten veranstalteten Privat-Concertes) arrangirt, welche nun von den hiesigen hohen und verehrten Musik-Dilettantinnen ausgeführt werden wird.

Die Vereinigung so vieler, schöner Kräfte zu diesem wohlthätigen Zwecke lässt nebst dem erhebenden Gefühle die leidenden Mitmenschen unterstützt zu haben, auch einen herrlichen geistigen Genuss mit Grund erwarten.